



OESTERREICHISCHE NATIONALBANK  
EUROSYSTEM

# Finanzausschuss

Gouverneur  
Univ.-Prof. Dr. Ewald Nowotny

Vize-Gouverneur  
Mag. Andreas Ittner

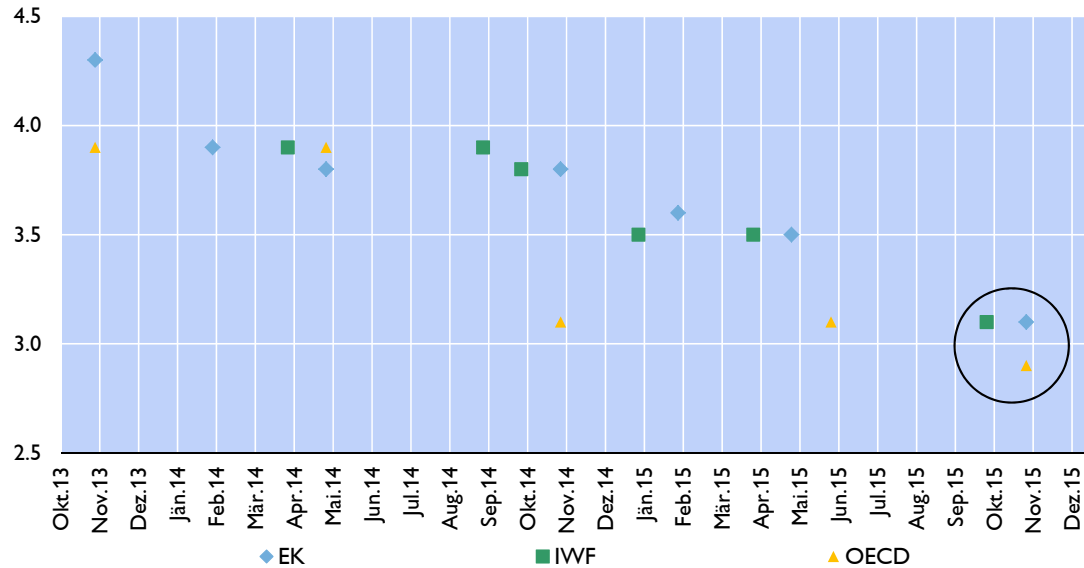
1. Dezember 2015

[www.oenb.at](http://www.oenb.at)

# Aussichten für das Weltwirtschaftswachstum trüben sich ein

## Weltwirtschaft: Entwicklung der Wachstumsprognosen für 2015 im Zeitablauf

Reales Wachstum in %



Quelle: EK, IWF, OECD.

## Abwärtsrisiken überwiegen

- Kapitalabflüsse aus Schwellenländern
- Hard Landing in China

## Prognosen zum Wirtschaftswachstum

	IWF 06.10.2015		Europäische Kommission 05.11.2015			OECD 09.11.2015		
	2015	2016	2015	2016	2017	2015	2016	2017
Euroraum	1.5	1.6	1.6	1.8	1.9	1.5	1.8	1.9
Ver. Königreich	2.5	2.2	2.5	2.4	2.2	2.4	2.4	2.3
Japan	0.6	1.0	0.7	1.1	0.5	0.6	1.0	0.5
China	6.8	6.3	6.8	6.5	6.2	6.8	6.5	6.2
Indien	7.3	7.5	7.2	7.4	7.5	7.2	7.3	7.4
USA	2.6	2.8	2.6	2.8	2.7	2.4	2.5	2.4
Welt gesamt	3.1	3.6	3.1	3.5	3.7	2.9	3.3	3.6

## CESEE-6: Wachstum bei rund 3% p.a. in der Periode 2015 - 2017

### CESEE-6: Wachstum breit abgestützt

- Aufwärtsrevision für 2015 und 2016 aufgrund des guten 1. Halbjahres 2015
- Positive Wachstumsbeiträge von der Binnennachfrage
- Günstiges Umfeld (akkommodierende Geldpolitik, Arbeitsmarkt erholt sich, neutrale Fiskalpolitik)
- Ausnahme: Kroatien (übermäßiges Defizit)

	Eurostat / Rosstat 2014	Prognosen OeNB / BOFIT		
		2015	2016	2017
<b>CESEE-6</b>	<b>2.9</b>	<b>3.2</b>	<b>3.1</b>	<b>3.1</b>
Bulgarien	1.7	1.9	2.1	2.4
Kroatien	-0.4	0.7	1.2	1.6
Tschechische Rep.	2.0	3.7	2.8	2.8
Ungarn	3.5	2.9	2.3	2.2
Polen	3.5	3.5	3.6	3.7
Rumänien	2.9	3.3	3.5	3.1
Russland	0.6	-4.0	-2.0	1.0

### Russland: Rezession lässt nach

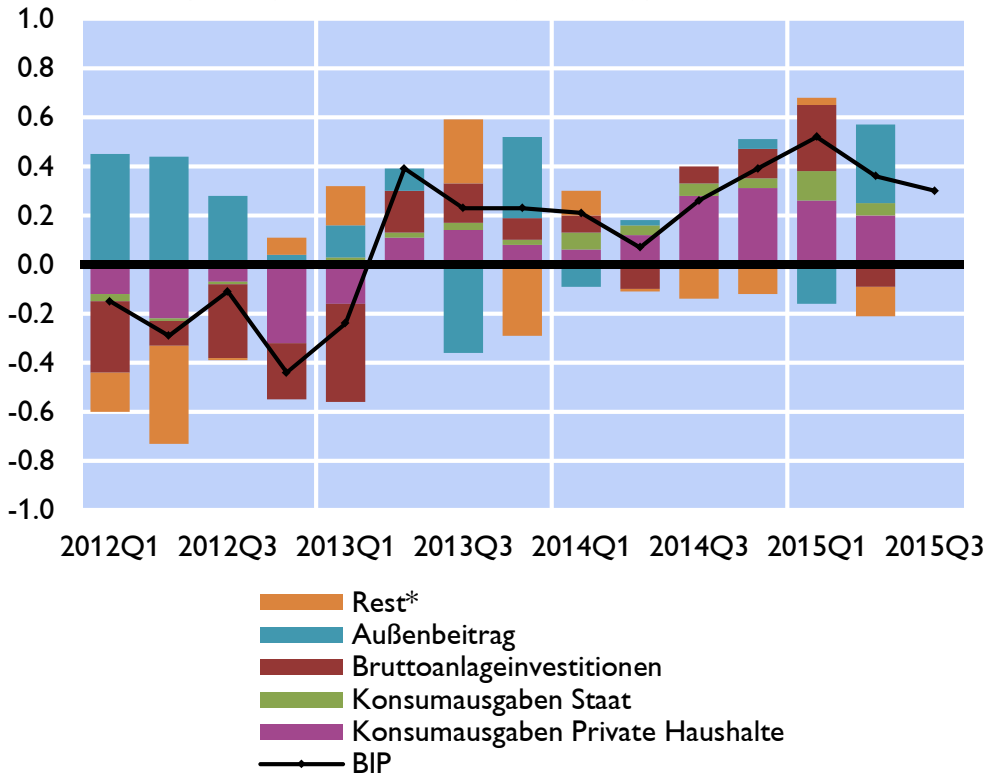
- Tiefe Rezession 2015 (Ölpreis, Unsicherheit, negative Investitions- und Konsumdynamik)
- Rezession schwächt sich 2016 ab (moderate Erholung des Ölpreises und Welthandels)
- Schwaches Wachstum 2017 (mangelnde Investitionen und fehlende Strukturreformen)

### Risiken abwärts gerichtet

# Euroraum: Erholung kommt nur langsam in Gang, Inflation bleibt zu niedrig

## Wachstumsbeitrag zum realen BIP im Euroraum

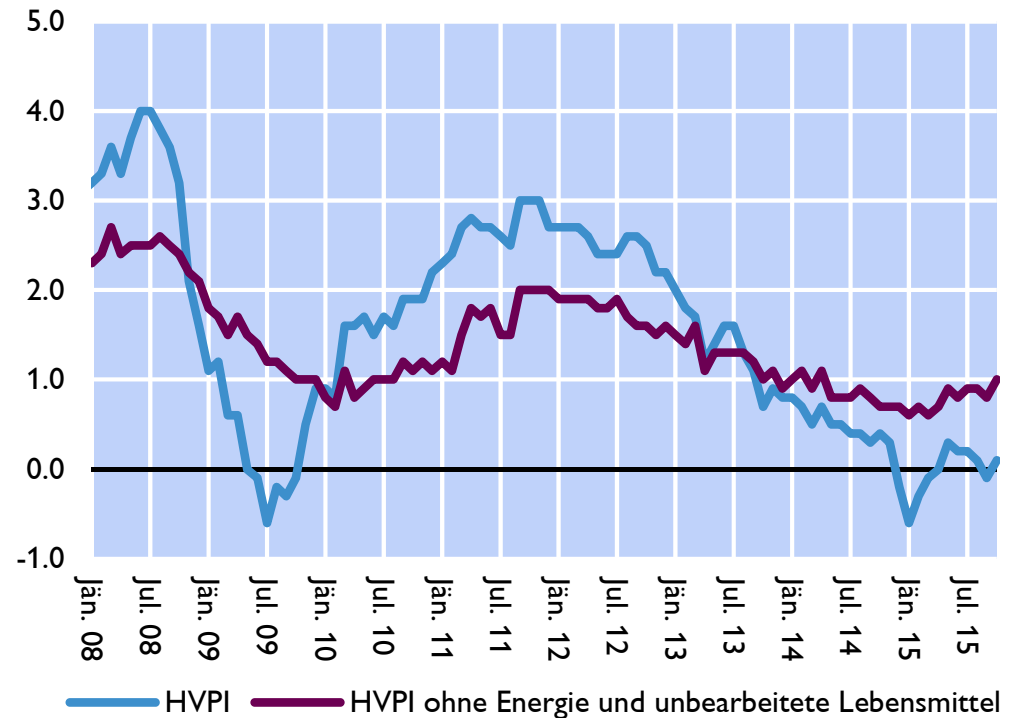
in % zum Vorquartal (saison- und arbeitstägig bereinigt)



Quelle: Eurostat. \* Lagerveränderungen, Nettozugang an Wertsachen, Statistische Differenz.

## HVPI: Gesamtindex und Kerninflation

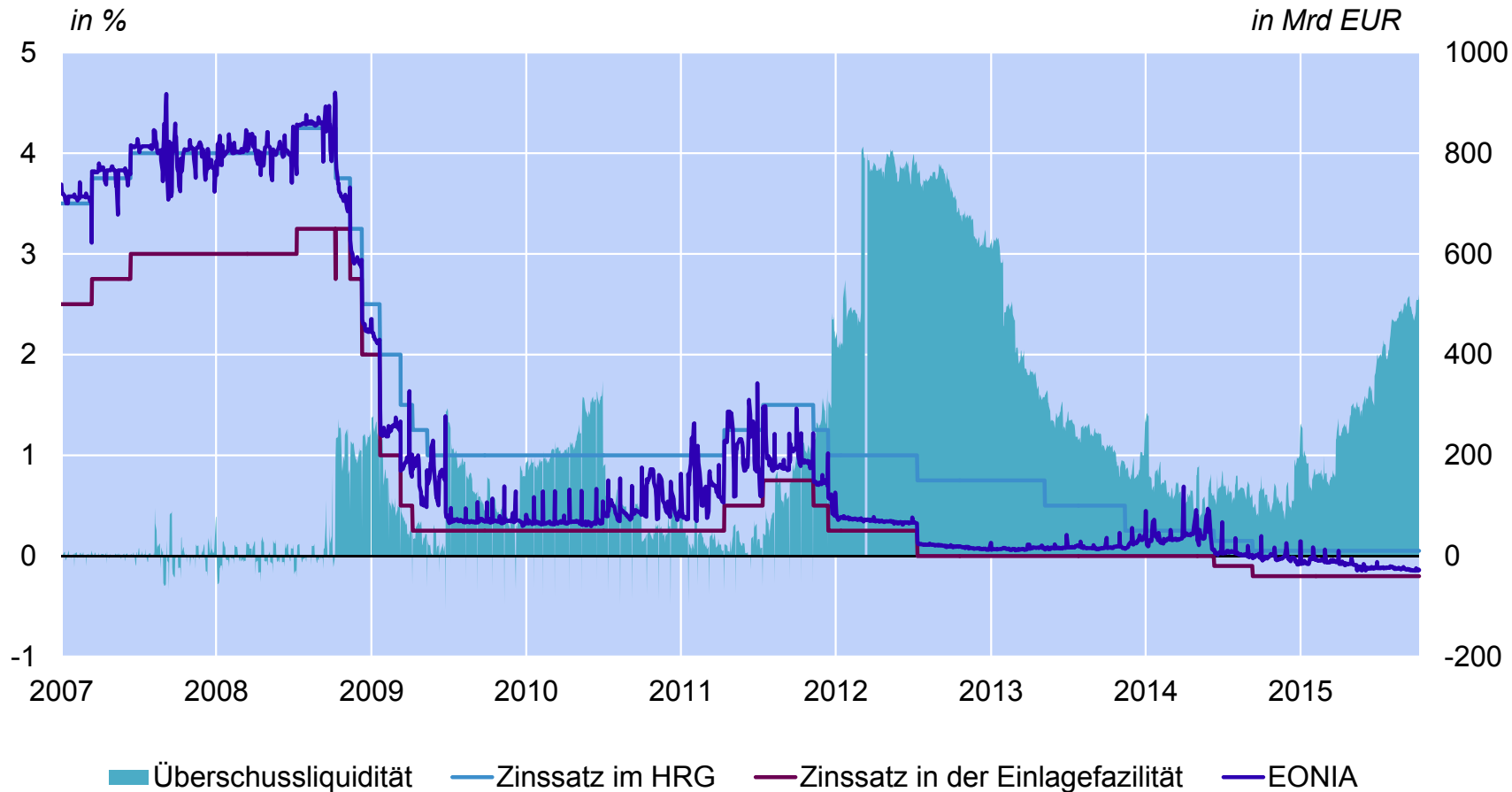
Veränderung gg. dem Vorjahresmonat in %



Quelle: Eurostat.

# Geldpolitik: Die Überschussliquidität steigt auf über 500 Mrd EUR

## Überschussliquidität und ihre Wirkung auf den EONIA

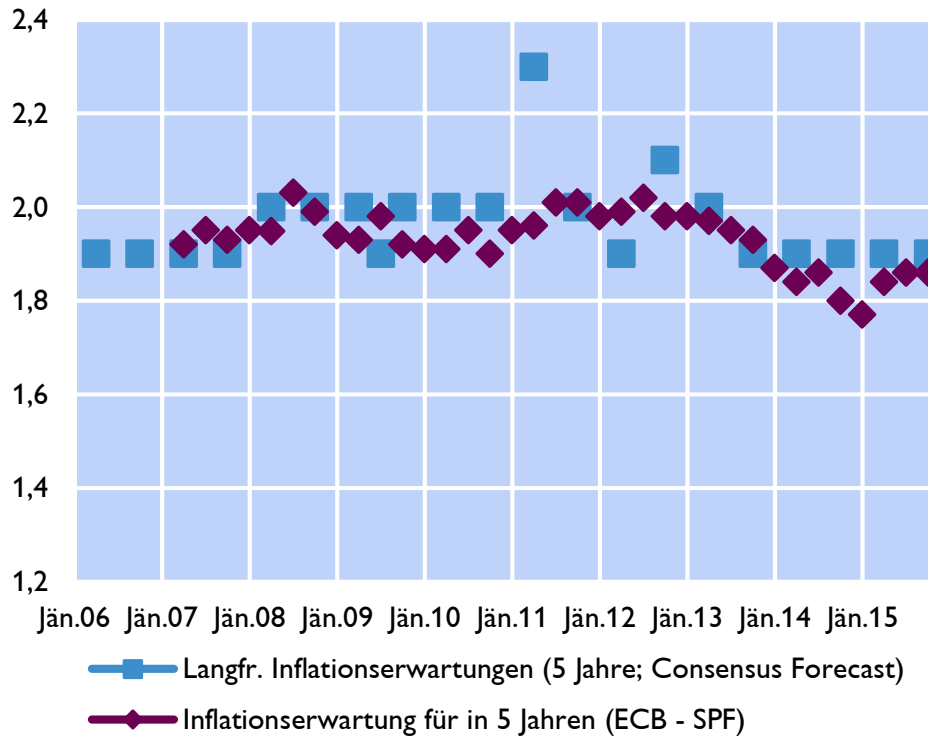


Quelle: EZB, Thomson Reuters.

# Geldpolitik: Das Ziel der Ankaufprogramme ist die Wiederherstellung von Preisstabilität im Euroraum

## Umfragebasierte Inflationserwartungen

in %



Quelle: EZB, EK, Consensus Economics Inc.

## Einleitende Bemerkungen, Präsident Draghi, 22.Okt.2015:

- [...] der Grad der geldpolitischen Akkommodierung ist bei unserer geldpolitischen Sitzung im Dezember, wenn die neuen [...] gesamtwirtschaftlichen Projektionen vorliegen, erneut zu beurteilen.
- Der EZB-Rat ist bereit und in der Lage, gegebenenfalls zu handeln und alle im Rahmen seines Mandats verfügbaren Instrumente einzusetzen, um einen angemessenen Grad an geldpolitischer Akkommodierung zu gewährleisten.



OESTERREICHISCHE NATIONALBANK  
EUROSYSTEM

# Wirtschaftliche Entwicklung in Österreich

[www.oenb.at](http://www.oenb.at)

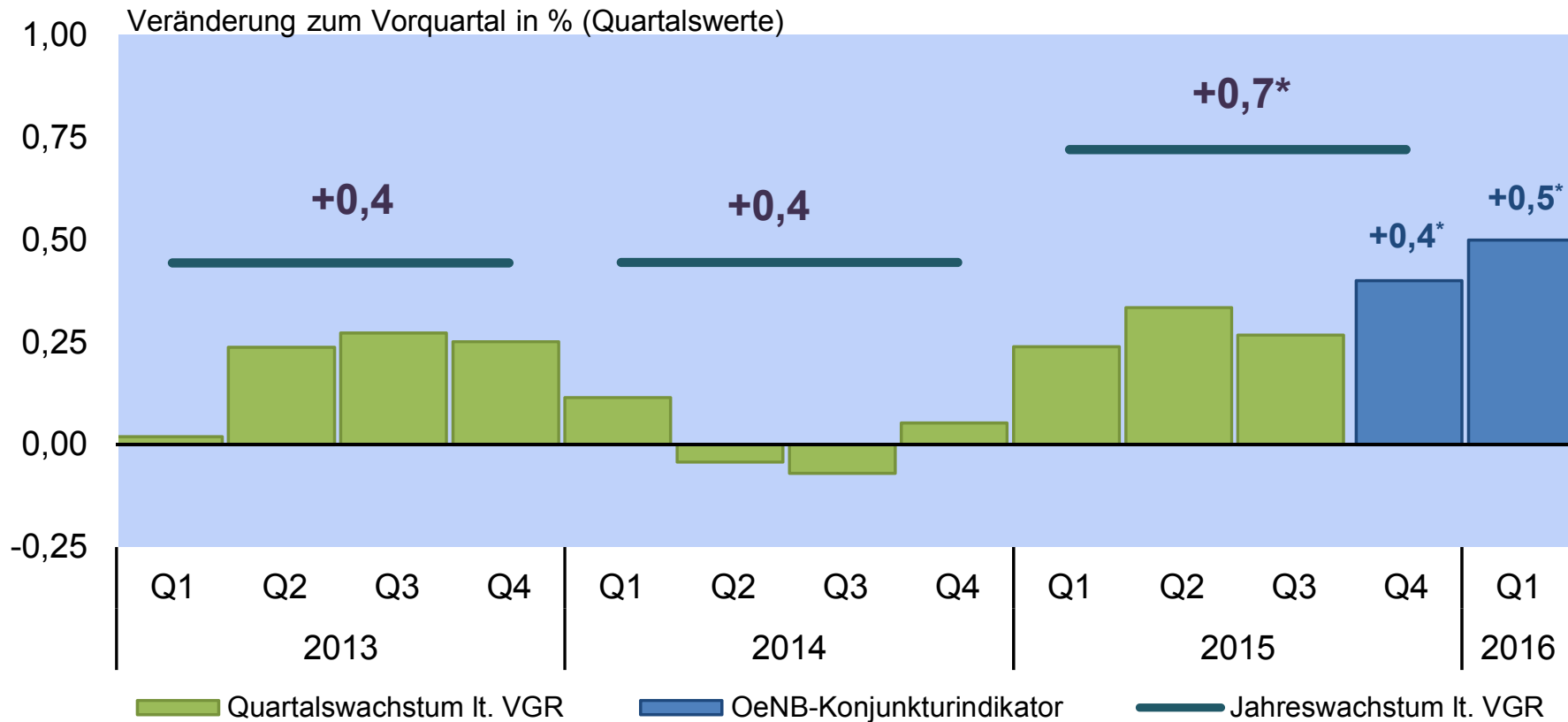
# Österreich: Investitionen springen wieder an, privater Konsum von anhaltender Stagnation gekennzeichnet

	BIP	Privater Konsum	Öffentlicher Konsum	Bruttoanlageinvestitionen	Wohnbauinvestitionen	Nichtwohnbauinvestitionen	Ausrüstungsinvestitionen	Exporte	Importe	Inlandsnachfrage (o. Lager)	Nettoexporte	Lagerveränderungen	Statistische Differenz
	Reale Werte, Veränderung zur Vorperiode in %							Wachstumsbeiträge zum BIP in %-Punkten					
Q2 14	-0,0	-0,1	+0,2	-0,4	-0,6	-1,3	+0,6	+0,5	-0,3	-0,1	+0,4	-0,4	+0,0
Q3 14	-0,1	+0,0	+0,1	-0,5	-0,7	-1,0	+0,0	+0,6	-0,4	-0,1	+0,5	-0,5	-0,0
Q4 14	+0,1	+0,0	+0,1	-0,2	-0,6	-0,1	-0,1	-0,0	-0,1	-0,0	+0,0	+0,0	-0,0
Q1 15	+0,2	+0,0	+0,2	+0,3	-0,5	+0,5	+0,5	+0,2	+0,4	+0,1	-0,1	-0,2	+0,4
Q2 15	+0,3	+0,0	+0,2	+0,5	-0,4	-0,3	+1,3	+1,0	+0,9	+0,2	+0,1	+0,1	-0,1
Q3 15	<b>+0,3</b>	<b>+0,0</b>	<b>+0,2</b>	<b>+0,5</b>	<b>-0,1</b>	<b>-0,1</b>	<b>+1,1</b>	<b>+1,4</b>	<b>+1,6</b>	<b>+0,2</b>	<b>-0,0</b>	<b>+0,2</b>	<b>-0,1</b>
2012	+0,6	+0,6	+0,1	+2,0	-0,5	+4,6	+1,1	+1,6	+0,9	0,8	0,4	-0,6	0,1
2013	+0,4	-0,0	+0,4	-0,1	-0,5	-2,8	+0,1	+1,0	+0,5	+0,0	+0,3	-0,0	+0,2
2014	<b>+0,4</b>	<b>+0,1</b>	<b>+0,8</b>	<b>-0,1</b>	<b>-1,1</b>	<b>-0,8</b>	<b>+1,5</b>	<b>+2,2</b>	<b>+1,1</b>	<b>+0,2</b>	<b>+0,6</b>	<b>-0,4</b>	<b>+0,0</b>

Quelle: WIFO; Stand 30. Oktober 2015.

# Österreich: Sondereffekte stützen Konjunktur zum Jahreswechsel

Prognose für das reale Bruttoinlandsprodukt in Österreich für das vierte Quartal 2015 und das erste Quartal 2016 (saison- und arbeitstägig bereinigte Trendkomponente)

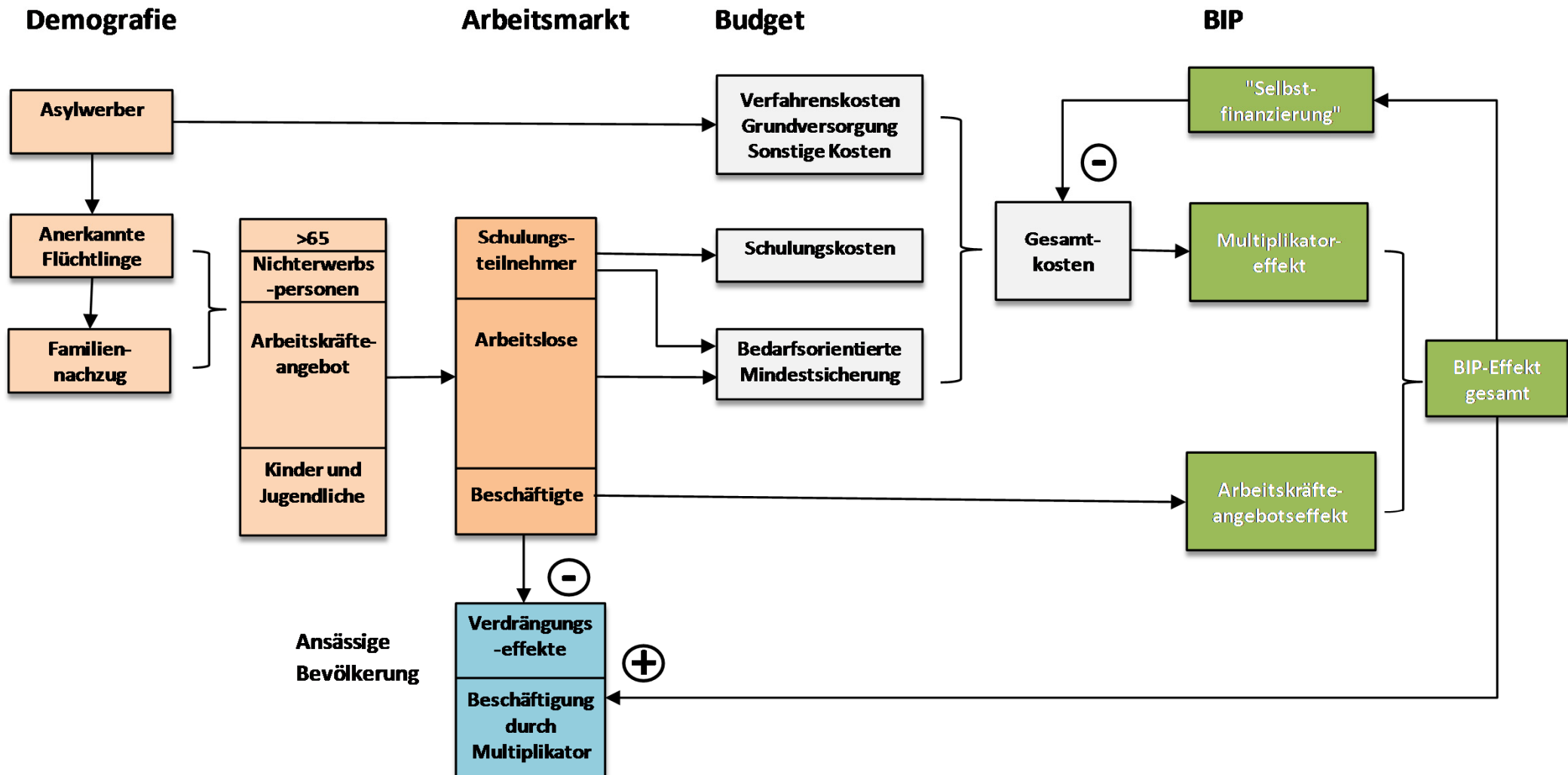


\*) Prognosewerte

Quelle: OeNB-Konjunkturindikator vom November 2015, WIFO.

# Ausgaben für Flüchtlinge bewirken expansiven Fiskalstimulus

## Überblick über die ökonomischen Wirkungszusammenhänge



# Österreich: Deutlicher Anstieg der Inflation von 0,9% im Jahr 2015 auf 1,6% im Jahr 2016 (OeNB September Prognose)

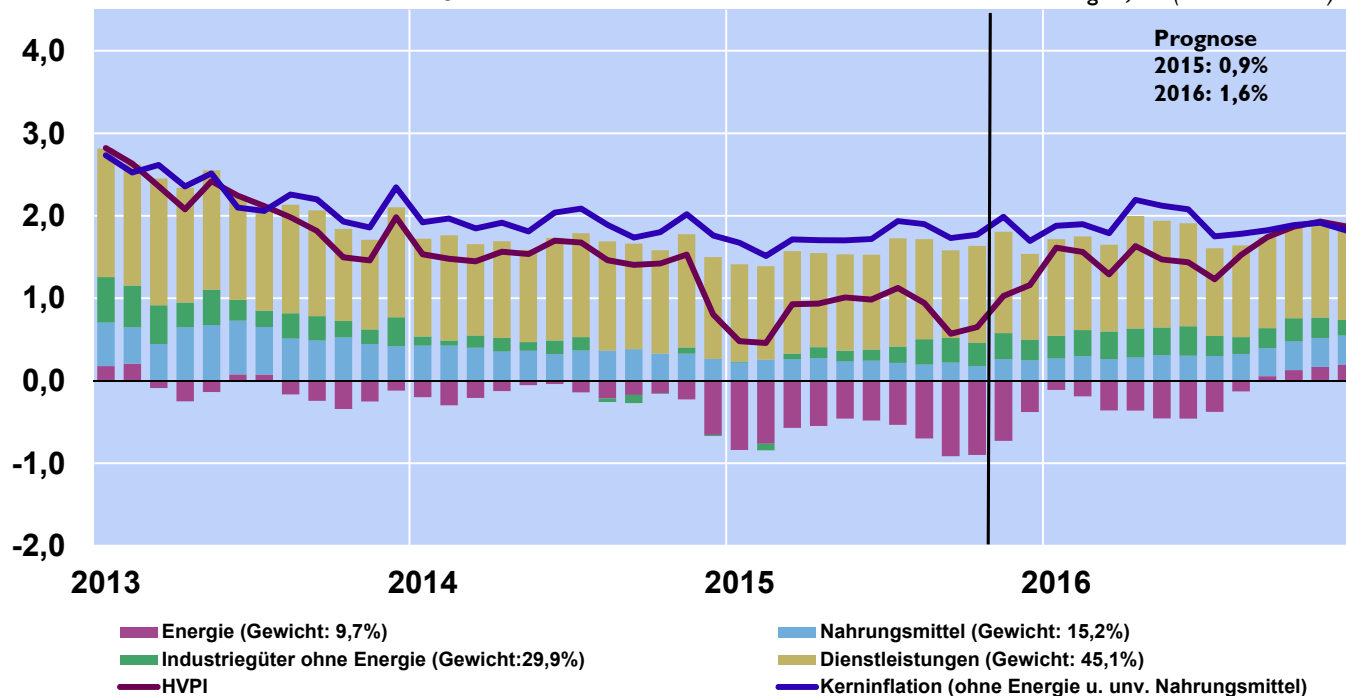
	2014	2015	2016
	Prozentveränderungen		
HVPI Inflation	1,5	0,9	1,6
Kerninflation <sup>1)</sup>	1,9	1,8	1,9

1) Ohne Energie und unverarbeitete Nahrungsmittel.

## Österreichische HVPI-Inflationsrate und Beiträge der Subkomponenten

Veränderung zum Vorjahr in % für HVPI und Kerninflation  
bzw. in %-Punkten für Inflationsbeiträge

Letzte Beobachtung: 0,7% (Oktober 2015)



Quelle: OeNB, Statistik Austria.

- Rückgang der HVPI-Inflation auf 0,6% im Sep 2015 aufgrund der stark gesunkenen Energiepreise
- Ab 4Q 2015 deutlicher Anstieg der Inflation infolge
  - steigender Importpreise (vor allem Rohstoffe) und
  - der Steuerreform
- Steuerreform erhöht die Inflationsrate um kumuliert 0,2 PP in 2016 und 2017
- Inflationsbeitrag des öffentlichen Sektors steigt von 0,3 PP im Jahr 2015 auf 0,5 PP im Jahr 2016



OESTERREICHISCHE NATIONALBANK  
EUROSYSTEM

# Entwicklungen IWF und EU

A photograph of the facade of the Oesterreichische Nationalbank building, showing ornate architectural details and a relief sculpture. The text 'OESTERREICHISCHE NATIONALBANK' is visible on a sign above the entrance.

OESTERREICHISCHE  
NATIONALBANK

## IWF-Jahrestagung 8./9.Oktober 2015, Lima

- **Wirtschaftspolitische Prioritäten/Politikempfehlungen:** Beibehaltung der akkomodierenden Geldpolitik und wachstumsfreundliche fiskalische Konsolidierung in den Industriestaaten bzw. Abbau der Verschuldung des Privatsektors, weiterer Aufbau von Liquiditätspuffer und Umsetzung von makroprudenziellen Maßnahmen in den Schwellenländern.
- **Governance:** Die Implementierung der Quoten- und Governance-Reformen aus dem Jahr 2010 („14. Quotenrevision“) hat höchste Priorität. Die U.S. Ratifizierung ist weiterhin ausständig.
- **Tätigkeitsbereiche:** Der IWF wird seine Analyse im Bereich der globalen „*economic and financial linkages*“ intensivieren und verstärkt die Wirtschaftspolitiken der Mitgliedsländer überwachen. Der IWF wird seine Rolle als Kreditgeber im Krisen- bzw. Anlassfall wie bisher beibehalten.

### Artikel IV-Konsultation mit Österreich

- Die nächste Artikel IV-Konsultation des IWF mit Österreich findet von **3.-14.Dez. 2015** statt.

## Entwicklungen in der EU

- **Veröffentlichung des Aktionsplans zur Kapitalmarktunion**
  - **Kurzfristige Maßnahmen:** Neubelebung des Verbriefungsmarktes, Überarbeitung der Prospektrichtlinie und Ermöglichung der langfristigen Finanzierung von Infrastrukturprojekten für Klein- und Mittelbetriebe.
  - **Mittelfristig geplante Maßnahmen:** Beseitigung der Hindernisse für die Freiheit des Kapitalverkehrs, insbesondere in den Bereichen Insolvenzrecht, Restrukturierungen und der Steuergesetzgebung.
  
- **Kommission ergreift konkrete Maßnahmen zur Stärkung der WWU**
  - **Gegenstände des Maßnahmenpakets sind insbesondere:** Die Vollendung der Bankenunion, Einrichtung nationaler Ausschüsse für Wettbewerbsfähigkeit (WBR), Einrichtung eines beratenden Fiskalrates (EFR), Einheitliche Außenvertretung des Euroraums beim IWF und die Verbesserungen bei der Umsetzung des EU-Semesters.

*Diese EK Maßnahmen sollen im Rahmen der bestehenden Verträge realisiert werden.*



OESTERREICHISCHE NATIONALBANK

EUROSYSTEM

# Banken und Finanzmärkte

A photograph of the facade of the Oesterreichische Nationalbank building, showing a large inscription of the bank's name in German: 'OESTERREICHISCHE NATIONALBANK'. The building features classical architectural elements like columns and a relief sculpture above the entrance.

OESTERREICHISCHE  
NATIONALBANK

# Einschätzung von Ratingagenturen zu Österreichs Banken

## Kreditqualität in CESEE weiterhin unter Druck – Heterogenität steigt

- Schwächeres makrofinanzielles Umfeld insbes. in RU, UA, HR und BG
- Günstigere Wachstumsaussichten in CZ, SK, RO, PL und HU

## Eingeschränkte Profitabilität und Risikotragfähigkeit

- Erwartete Profitabilität niedrig: Kreditqualität CESEE, legislative Initiativen zu Fremdwährungskrediten in einzelnen CESEE-Ländern, Bankenabgaben, Niedrigzinsumfeld, EU-Fonds, regulatorische Anforderungen
- Unterdurchschnittliche Kapitalisierung im Peer-Vergleich sowie angesichts des Risikoprofils  
Positiv: FMSG-Empfehlung zum Einsatz von makroprudenziellen Kapitalpuffern

## Wahrscheinlichkeit von staatlichen Unterstützungsmaßnahmen für Banken gering

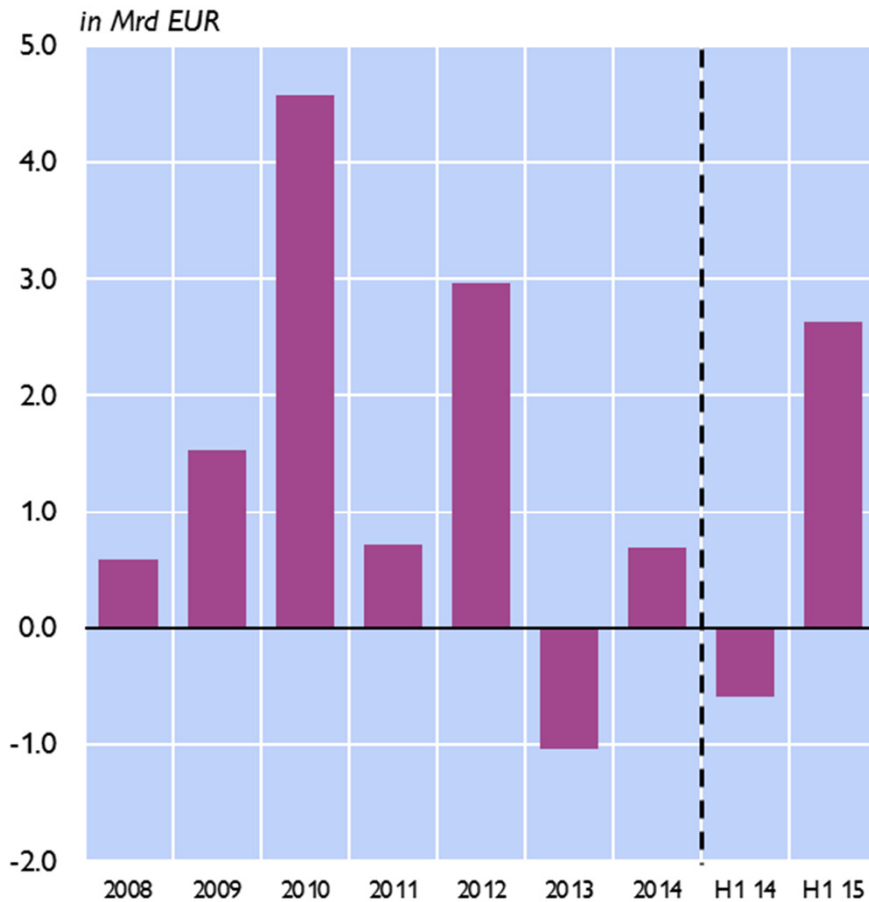
- Zügige Umsetzung der BRRD in Österreich und Anwendung auf Heta Asset Resolution AG

## Verbesserte Refinanzierungssituation

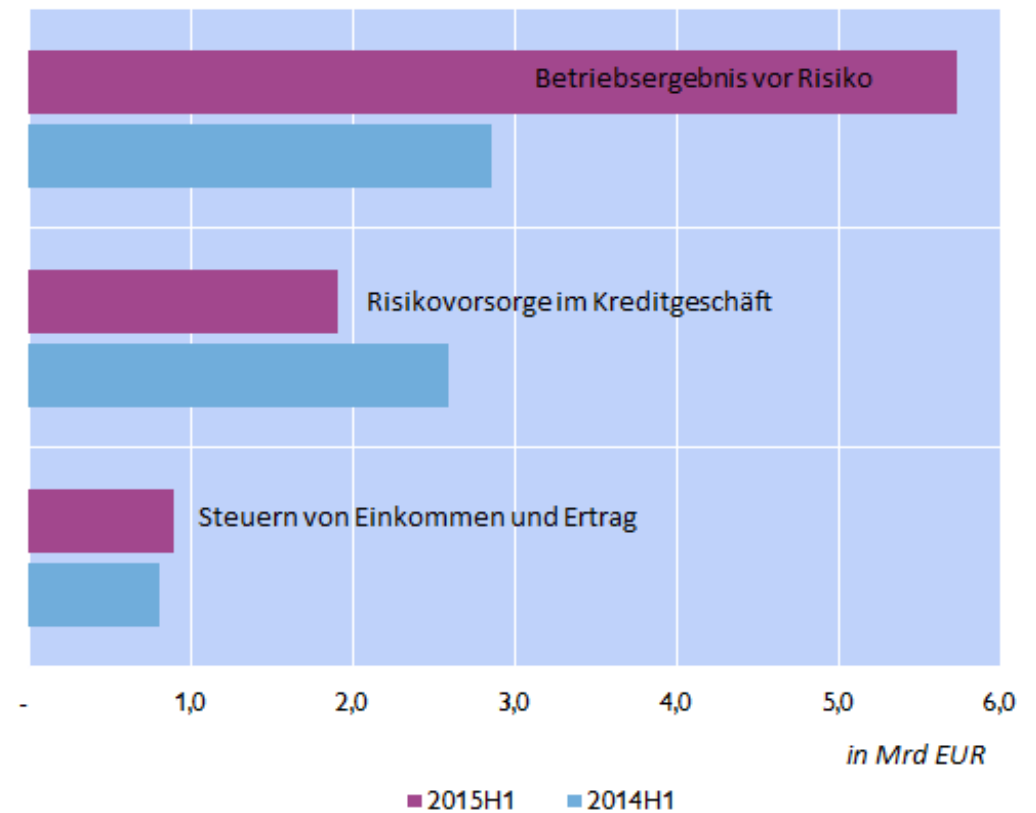
- Anstieg der Einlagen im In- und Auslandsgeschäft
- Verstärkte lokale Refinanzierung der CESEE-Tochterbanken (im Sinne des „Nachhaltigkeitspakets“)

# Ausblick für Profitabilität bleibt gedämpft – trotz Verbesserung im ersten Halbjahr 2015

## Konsolidiertes Periodenergebnis der österreichischen Banken



## Bedeutende Komponenten des konsolidierten Periodenergebnisses



Quelle: OeNB

\* Die Halbjahreswerte sind nicht mit Jahresendwerten vergleichbar.

## Empfehlung des Finanzmarktstabilitätsgremiums (FMSG) September 2015:

- Implementierungszeitraum zum Aufbau des Systemrisikopuffers und des Andere Systemrelevante Institute-Puffers für direkt durch die EZB beaufsichtigte Institute ist von 1. Jänner 2016 bis 1. Jänner 2019 vorgesehen

## Ziele:

- Abwehr der langfristigen systemischen Risiken „Systemische Verwundbarkeit“ und „Systemisches Klumpenrisiko“
- Stärkung der Kapitalausstattung von exponierten Instituten zur Erhöhung der Widerstandsfähigkeit

## Gründliche Kalibrierung und Auswirkungsanalyse:

- Unterschiedliche Ansätze in der Kalibrierung liefern konsistente Ergebnisse
- Kurz- und mittelfristige negative Auswirkungen auf das BIP-Wachstum sind aufgrund der 3-jährigen Übergangsfrist nicht zu erwarten
- Marginal positive grenzüberschreitende Effekte durch erhöhte Widerstandsfähigkeit der Banken

## Frühzeitige Kommunikation und Konsultation:

- Presseaussendungen nach FMSG-Sitzungen ([www.fmsg.at](http://www.fmsg.at)) sowie Information relevanter Europäischer Gremien und Institutionen durch FMA (inkl. SSM und ESRB)
- Öffentliche Begutachtung der Finanzmarktaufsicht-Kapitalpuffer-Verordnung bis Mitte Oktober 2015

# Empfehlung des Finanzmarktstabilitätsgremiums zum Systemrisikopuffer

## Überblick identifizierte Institute

	Höhe Systemrisikopuffer			
	1.1.2016	1.1.2017	1.1.2018	1.1.2019
	<i>in % der risikogewichteten Aktiva</i>			
Erste Group Bank	0,25%	0,50%	1,00%	2,00%
Raiffeisen Zentralbank	0,25%	0,50%	1,00%	2,00%
Raiffeisen Bank International	0,25%	0,50%	1,00%	2,00%
UniCredit Bank Austria	0,25%	0,50%	1,00%	2,00%
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich	0,25%	0,50%	1,00%	1,00%
Raiffeisen-Holding Niederösterreich-Wien	0,25%	0,50%	1,00%	1,00%
BAWAG P.S.K.	0,25%	0,50%	1,00%	1,00%
HYPO NOE Gruppe Bank	1,00%	1,00%	1,00%	1,00%
Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank	1,00%	1,00%	1,00%	1,00%
Hypo Tirol Bank	1,00%	1,00%	1,00%	1,00%
Oberösterreichische Landesbank	1,00%	1,00%	1,00%	1,00%
Sberbank	0,25%	0,50%	1,00%	1,00%

# Effektive Instrumente zur Adressierung systemischer Risiken aus der Immobilienfinanzierung

- **Systemische Risiken von Immobilienpreisbooms besonders hoch**
  - Immobilienpreisbooms international ein häufig auftretendes Phänomen
    - Dreiviertel in Verbindung mit Kreditboom
  - Zwei Drittel der Immobilienpreisbooms führen später in eine Rezession
    - Wahrscheinlichkeit und Ausmaß der Rezession höher, wenn in Verbindung mit Kreditboom
  
- **Begrenzungen von Beleihungsquoten (LTV Ratio), Verschuldungsquote (DTI Ratio), Schuldendienstquote (DSTI Ratio)...**
  - ...wurden in 16 EU-Ländern als makroprudenzielle Instrumente eingesetzt
  - ...haben sich international als effektive makroprudenzielle Instrumente erwiesen
  
- **Begrenzungen von LTV-, DTI-, DSTI-Quoten stehen als makroprudenzielle Instrumente in Österreich nicht zur Verfügung**
  - Derzeit keine rechtliche Grundlage in Österreich
  - Empfehlung IWF (Art. IV 2014): Erweiterung des makroprudenziellen Instrumentekastens um LTV-, DTI-Quoten

# „Comprehensive Assessment“ (CA) 2015 | Kapitalerhöhung bei Sberbank Europe und VTB Bank Austria

## Ablauf

- Von März bis November 2015 unterzog die Bankenaufsicht der EZB neun weitere Banken einem CA
  - ❑ Darunter: zwei AT-SI: Sberbank Europe (SBE) und VTB Bank Austria (VTB)
- Die Übung folgte hinsichtlich Methodologie und Prozesse weitgehend den Vorgaben aus dem Jahr 2014
  - ❑ Gemeinsam mit FMA und OeNB hat EZB zuerst den Asset Quality Review (AQR) und dann den Stresstest durchgeführt

## Ergebnisse

- Im Baseline Szenario bleiben beide Banken mit harten Kernkapitalquoten von 8,8% (VTB) bzw. 8,9% (SBE) über den geforderten 8%
- Im Krisenszenario verfehlen beide Banken mit je 4,2% das Minimum von 5,5%
- SBE und VTB konnten jedoch bereits vor Abschluss des CA die identifizierte Kapallücke durch Kapitalerhöhungen mehr als schließen

# EBA-Transparency Exercise 2015 | EBA-Stresstest 2016

## EBA-Transparency -2015

- 2015 führte EBA analog zu 2013 wieder eine Transparency Exercise durch
- Im Zuge dessen wurden für ca. 100 Banken, die größtenteils dem EBA Stresstest aus 2014 unterlagen, detaillierte Daten zu den Bilanzen und Portfolios der Banken veröffentlicht
- Zur Reduzierung des Aufwandes für die beteiligten Banken, griff die EBA erstmals auf existierende Aufsichtsmeldedaten zurück



## EBA-Stresstest-2016

- Für das Jahr 2016 hat das EBA-BoS wieder einen EU-weiten Stresstest beschlossen
- 53 Banken nehmen daran teil (davon 39 aus dem SSM)
- Szenario wird von ESRB / EZB gemeinsam mit der EK erstellt
- Start ist für März 2016 und Abschluss bereits für Sommer geplant → Ergebnisse können somit in den SREP-Prozess (Supervisory Review and Evaluation Process) einfließen





OESTERREICHISCHE NATIONALBANK  
EUROSYSTEM

The background of the slide is a dark, blue-tinted photograph of the facade of the Oesterreichische Nationalbank building. The image shows classical architectural details, including a row of statues in a frieze and a large sign that reads 'OESTERREICHISCHE NATIONALBANK'. The lighting is dramatic, with a bright light source on the right side creating a gradient effect.

# **Aktuelle Entwicklungen im Bargeldbereich**

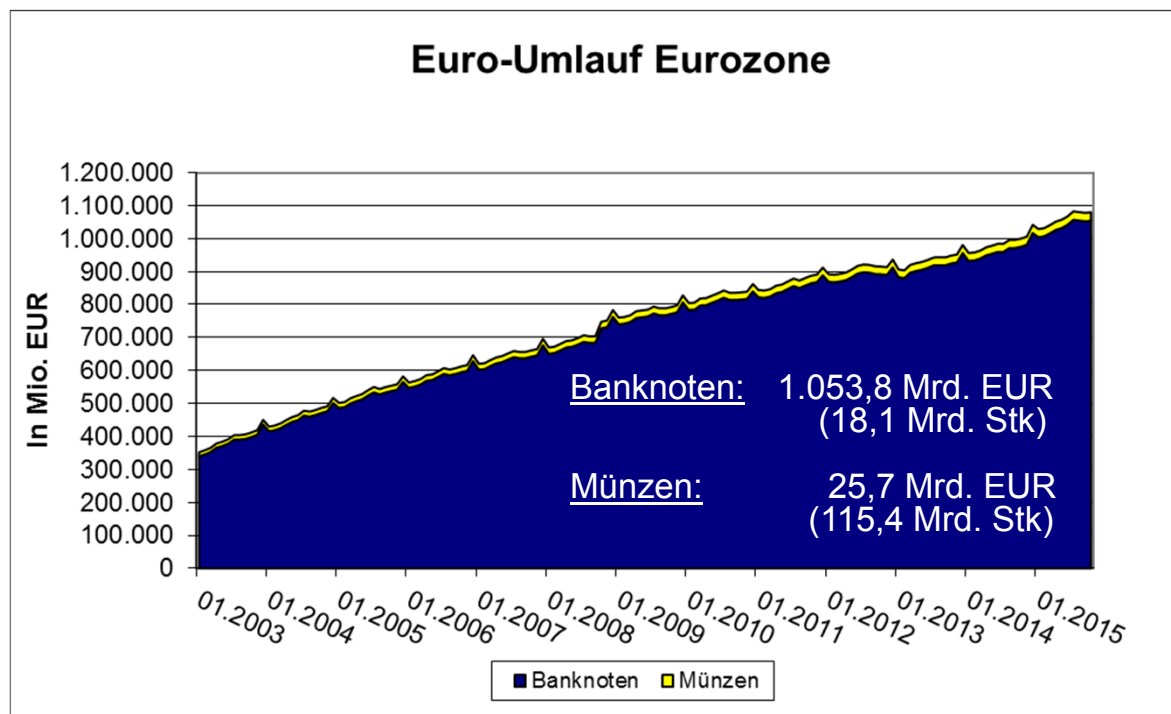
## **Gold: Aktueller Stand**

## **Aktuelle Gesetzesinitiativen im Zahlungsverkehr**

# Aktuelle Entwicklungen im Bargeldbereich

## Bargeldumlauf im Eurosystem

- **Erhöhte Bargeldnachfrage (8% Wachstumsrate p.a.) insbesondere nach EUR 50 und 100 Banknoten**
- **Gemessen am Wert dürften sich zwischen 20 % und 25 % der im Umlauf befindlichen Euro-Banknoten im Besitz von Personen außerhalb des Eurogebiets befinden, und dies hauptsächlich in Nachbarregionen des Euroraums.**



## Fälschungen

- **Im 1. Halbjahr 2015 wurden in Österreich insgesamt 9.765 Stück Fälschungen aus dem Umlauf sichergestellt. Der AT-Anteil an Fälschungen liegt im Euroraum bei ca. 2 %.**
- **Der durch Falschgeld verursachte Schaden beläuft sich auf insgesamt 488.145 EUR.**
- **Häufigste Fälschungen in AT: EUR 50 (41 %), EUR 20 (39 %) und EUR 100 (16 %).**

# Aktuelle Entwicklungen im Bargeldbereich

## Euro-Serie 2



- **Ausgabe der neuen 20-Euro Banknote startete am 25. November 2015**
- **Verringerte Durchsatzrate im Vgl zur neuen 10-Euro Banknote**
- **Informationen für Bevölkerung, professionelle Bargeldanwender und Automatenbetreiber für eine reibungslose Einführung**
- **Zeitgerechte Adaptierung von Banknotenbearbeitungs- und –prüfgeräten notwendig**
  - **Seit 9. Dezember 2014 können Gerätehersteller und andere Partner in der OeNB die neue Banknote testen.**
  - **Seit 24. Februar 2015 bestand eine Ausleihmöglichkeit der neuen 20-Euro Banknoten.**

## Gold: Aktueller Stand *(per 19. November 2015)*



- **Goldreserven der OeNB:** 280 Tonnen (*Marktwert: ~9 Mrd EUR*)
- **Goldstrategie und Lagerstellenkonzept 2020:**
  - 50% des Goldbestandes in Österreich,
  - 30% in London und
  - 20% in der Schweiz
- Rücktransport hat begonnen: **10 Tonnen** (800 Goldbarren) lagern bereits wieder in der OeNB.
- **Prüfung jedes einzelnen Goldbarren auf Echtheit** durch:
  - Optische Prüfung
  - Prüfung des Gewichtes
  - Prüfung der Abmessungen
  - Ultraschallmessung (Prüfung des Barrenkerns)
  - Röntgenfluoreszenzspektroskopie (Prüfung der Feinheit des Goldes)
- **Sichere Verwahrung in den OeNB-Tresoren**

# Aktuelle Gesetzesinitiativen im Massenzahlungsverkehr (i)

## Payment Services Directive (PSD 2): Zahlungsdiensterichtlinie NEU

**Überarbeitung der PSD war aufgrund geänderter Marktbedingungen durch die Entwicklungen v.a. im Bereich der Internetdienste und die steigende Bedeutung von Non-Banks in der Zahlungsabwicklung erforderlich**

**Kernpunkte sind**

- **Erweiterung des Anwendungsbereichs auf Zahlungsauslösedienste und Kontoinformationsdienste**
- **noch mehr Sicherheit bei Zahlungstransaktionen durch starke Kundenauthentifizierung**
- **Haftung des Konsumenten im Betrugsfall bis zu max. 50 EUR (bisher 150 EUR)**
- **Zeitlauf**
  - **Verabschiedung am 16.11.2015 durch den Rat der Europäischen Union.**
  - **Umsetzungsfrist zwei Jahre (nach Veröffentlichung im Amtsblatt)**
  - **Voraussichtliches Inkrafttreten: Anfang 2018**

## Aktuelle Gesetzesinitiativen im Massenzahlungsverkehr (ii)

### IFR – Interchange Fee Regulation (Verordnung (EU) 2015/751)

- **Einführung einer Obergrenze für Interbankentgelte bei Kartenzahlungen**
- **Erwartet werden Kostensenkungen für Händler und Verbraucher**
- **In Kraft seit 8. Juni 2015**
- **Ab 09.12. 2015 Begrenzung der Interbankentgelte**
  - mit 0,3 % des Transaktionswertes bei Verbraucherkreditkarten und
  - mit 0,2 % des Transaktionswertes bei Debitkarten.
- **Weitere Regeln betreffen die Lizenzvergabe, Honour-all-Cards-Rule, Co-Badging, Wahl am Terminal sowie die Trennung von Kartenzahlverfahren und Abwicklung**